

Gesänge aus dem Singspiele: Die Entführung aus dem Serail

Hamburg: gedruckt bey J. M. Michaelsen, 1787

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1780073429>

Druck Freier  Zugang



Gefänge
aus
dem Singspiele:
Die Entführung aus dem
Serail,
in drey Aufzügen,
von Brekner.

In Musik gesetzt von Mozart.



Hamburg,
gedruckt bey J. M. Michaelsen.

1787.

90(5).1.6

<Mus>

Personen:

Selim, Bassa.

Konstanze, Geliebte des Belmonte.

Blonde, Mädchen der Konstanze.

Belmonte.

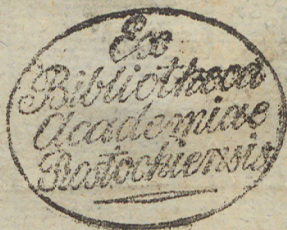
Yedrillo, Bedienter des Belmonte, und Aufseher über
die Gärten des Bassa.

Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa.

Klaas, ein Schiffer.

Ein Stummer.

Wache.





Erster Aufzug.

1. Aria.

Belmonte.



Hier soll ich dich dann sehen,
Konstanze! dich, mein Glück!
Laß, Himmel, es geschehen!
Gieb mir die Ruh zurück!

Ich duldere der Leiden,
O Liebe! allzuviel!
Schenk mir dafür nun Freuden,
Und bringe mich ans Ziel.

2. Duett.

Osmin.

Wer ein Liebchen hat gefunden,
Die es treu und redlich meynt,
Lohn es ihr durch tausend Küsse,
Mach ihr all das Leben süsse,
Seh ihr Tröster, seh ihr Freund,
Trallallera, trallallera!

A 2

Doch



Doch sie treu sich zu erhalten,
Schließ' er Liebchen sorglich ein:
Denn die losen Dinger haschen
Jeden Schmetterling, und naschen
Gar zu gern von fremdem Wein.
Trallallera, trallallera!

Sonderlich bey'm Mondenscheine,
Freunde, nehmt sie wohl in Acht!
Oft lauscht da ein junges Herrchen,
Kirret und lockt das kleine Närrchen,
Und dann, Treue, gute Nacht!
Trallallera, trallallera!

Belmonte.

Berwünscht fenst du sammt deinem Liede!
Ich bin dein Singen nun schon müde:
So hör' doch nur ein einzig Wort!

Osmin.

Was Henker laßt ihr euch gelüsten,
Euch zu ereisern, euch zu brüsten?
Was wollt ihr? hurtig! ich muß fort.

Belmonte.

Ist das des Bassa Selims Haus?

Osmin.

Das ist des Bassa Selims Haus. (will fort.)

Belmonte.

So wartet doch — —

Osmin.

Ich kann nicht weilen.

Belmonte.

Ein Wort

Osmin.



Osmin.

Geschwind! denn ich muß eilen.

Belmonte.

Send ihr in seinen Diensten, Freund?

Osmin.

Ich bin in seinen Diensten, Freund.

Belmonte.

Wie kann ich den Pedrill wohl sprechen,
Der hier in seinen Diensten steht?

Osmin.

Den Schurken? der den Hals soll brechen?
Seht selber zu; wenns anders geht. (will fort.)

Belmonte, (für sich.)

Was für ein alter grober Bengel!

Osmin, (ihn betrachtend, auch für sich.)

Das ist just so ein Galgenschwengel.

Belmonte, (zu ihm.)

Ihr irrt, es ist ein braver Mann.

Osmin.

So brav, daß man ihn spießen kann.

Belmonte.

Ihr müßt ihn wahrlich nicht recht kennen.

Osmin.

Recht gut. Ich ließ' ihn heut verbrennen.

Belmonte.

Es ist fürwahr ein guter Tropf!

Osmin.

Auf einem Pfahl gehört sein Kopf! (will fort.)

Belmonte.

So bleibet doch!

U 3

Osmin.



Osmin.

Was wollt ihr noch?

Belmonte.

Ich möchte gerne

Osmin, (bitter böhnisch.)

So hübsch von ferne
 Uns Haus h'rum schleichen,
 Und Mädchen stehlen?
 Fort, eures gleichen
 Braucht man hier nicht.

Belmonte.

Ihr seyd besessen!
 Sprecht voller Galle
 Mir so vermessen
 Ins Angesicht!

Osmin.

Nur nicht in Eifer!

Belmonte.

Schont euren Geifer!

Osmin.

Ich kenn' euch schon.

Belmonte.

Laßt euer Drohn.

Osmin.

Scheert euch zum Teufel —

Belmonte.

Es bleibe kein Zweifel —

Osmin.

Ihr kriegt, ich schwöre,

Sonst ohne Gnade

Die Bastonade;

Noch habt ihr Zeit. (stößt ihn fort.)

Englisch.

Zur

Bel-



fammen.

Belmonte.

Ihr seyd von Sinnen!
 Welch ein Betragen,
 Auf meine Fragen!
 Seyd doch gescheid. (ab.)

3. Aria.

Osmin.

Solche hergelaufne Lassen,
 Die nur nach den Weibern gassen,
 Mag ich vor den Teufel nicht,
 Denn ihr ganzes Thun und Lassen
 Ist, uns auf den Dienst zu passen,
 Doch mich trügt kein solch Gesicht.
 Eure Lücken, eure Ränke,
 Eure Finten, eure Schwänke,
 Sind mir ganz bekannt.
 Mich zu hintergehen
 Müßt ihr früh aufstehen,
 Ich hab' auch Verstand.
 Drum, bey'm Barte des Propheten!
 Ich studiere Tag und Nacht,
 Ruh' nicht, bis ich dich seh' tödten,
 Nimm dich, wie du willst, in acht.

4. Aria.

Osmin.

Erst geköpft,
 Dann gehangen,
 Dann gespießt
 Auf heiße Stangen,
 Dann verbrannt,

U 4

Dann



Dann gebunden
Und getaucht;
Zulezt geschunden.

5. Aria.

B e l m o n t e.

O wie ängstlich, o wie feurig
Klopft mein liebevolles Herz!
Und des Wiedersehens Zähre
Lohnt der Trennung bangem Schmerz.
Schon zitter' ich und wanke,
Schon zag' ich und schwanke,
Es hebt sich die schwellende Brust:
Ist das ihr Lispeln?
Es wird mir so bange;
War das ihr Senfzen?
Es glüht mir die Wange;
Täuscht mich die Liebe, war es ein Traum?

6. Chor.

Singt dem großen Bassa Lieder,
Töne, feuriger Gesang;
Und vom Ufer halle wieder
Unser Lieder Jubelklang!

Einige Stimmen.

- 1) Weht ihm entgegen,
Kühlende Winde,
Ebne dich sanfter,
Wallende Fluth!
- 2) Singt ihm entgegen,
Fliegende Chöre,
Singt ihm der Liebe
Freuden in's Herz.

Chor.



Chor.

Singt dem großen Bassa Lieder,
Töne, feurriger Gesang;
Und vom Ufer halle wieder
Unsrer Lieder Jubelklang!

7. Aria.

Konstanze.

Ach, ich liebte!
War so glücklich,
Kannte nicht der Liebe Schmerz!
Schwur ihm Treue,
Dem Geliebten,
Gab dahin mein ganzes Herz:
Doch, wie bald schwand meine Freude!
Trennung war mein banges Loos;
Und nun schwimmt mein Aug' in Thränen,
Kummer ruht in meinem Schoos.

8. Terzett.

Osmin.

Marsch! Marsch! Marsch! trollt euch fort!
Sonst soll die Bastonade
Euch gleich zu Diensten stehn.

Belmonte und Pedrillo.

Ey, ey! Das wär ja Schade,
So mit uns umzugehn.

Osmin.

Kommt mir nicht näher.

Belmonte und Pedrillo.

Weg von der Thüre!

U 5

Osmin.



Osmin.

Sonst schlag' ich drein.

Belmonte und Pedrillo.

Wir gehn hinein.

(Sie drängen ihn von der Thüre weg.)

Osmin.

Marsch, fort!

Belmonte und Pedrillo.

Platz, fort!

Osmin.

Ich schlage drein!

Belmonte und Pedrillo.

Wir gehn hinein!

(Sie stoßen ihn weg und gehn hinein.)

Engleich.



Zweyter Aufzug.

9. Aria.

Blonde.

Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln,
 Gefälligkeit und Scherzen,
 Erobert man die Herzen
 Der guten Mädchen leicht:
 Doch mürrisches Befehlen
 Und Poltern, Zanken, Plagen,
 Macht, daß in wenig Tagen
 So lieb als Treu entweicht.

10. Duett.



10. Duett.

Osmin.

Ich gehe, doch rathe ich dir,
Den Schurken Pedrillo zu meiden.

Blonde.

O pack' dich, befehl' nicht mir!
Du weißt ja, ich kann es nicht leiden.

Osmin.

Versprich mir — —

Blonde.

Was fällt dir da ein?

Osmin.

Zum Henker — —

Blonde.

Fort, laß mich allein.

Osmin.

Wahrhaftig kein'n Schritt von der Stelle,
Bis du zu gehorchen mir schwörst.

Blonde.

Nicht so viel, du armer Geselle,
Und wenn du der Großmogul wärst.

(Zusammen jedes für sich.)

Osmin.

O Engländer! seyd ihr nicht Thoren,
Ihr laßt euren Weibern den Willen!
Wie ist man geplagt und geschoren,
Wenn solch' eine Zucht man erhält!

Blonde.

Ein Herz, so in Freiheit geboren,
Läßt niemals sich sklavisch behandeln;

Bleibe,



Bleibt, wenn schon die Freiheit verloren,
Noch stolz auf sie, lachet der Welt.

Blonde.

Nun troll' dich.

Osmin.

So sprichst du mit mir?

Blonde.

Nicht anders.

Osmin.

Nun bleib ich erst hier.

Blonde, (stößt ihn fort)

Ein andermal, ist mußst du gehen.

Osmin.

Wer hat solche Frechheit gesehen!

(Zusammen.)

Blonde.

Es ist um die Augen geschehen,
Wofern du noch länger verweilst.

Osmin.

Nur ruhig, ich will ja gerne gehen,
Bevor du gar Schläge ertheilst. (geht ab.)

II. Recitativ.

Konstanze.

Welcher Wechsel herrscht in meiner Seele,
Seit dem Tag, da uns das Schicksal trannte!
O Belmont! hin sind die Freuden,
Die ich sonst an deiner Seite kannte!
Banger Sehnsuchts Leiden
Wohnen nun dafür in der beklemmten Brust.

Aria.



Aria.

Traurigkeit ward mir zum Loose,
Weil ich dir entrisen bin.
Gleich der wurmzernagten Rose,
Gleich dem Gras im Wintermoose,
Welkt mein banges Leben hin.
Selbst der Luft darf ich nicht sagen
Meiner Seele bitterm Schmerz:
Denn, unwillig ihn zu tragen,
Haucht sie alle meine Klagen
Wieder in mein armes Herz.

12. Aria.

Konstanz e.

Martern aller Arten
Mögen meiner warten,
Ich verlache Quaal und Pein.
Nichts soll mich erschüttern,
Nur dann würd' ich zittern,
Wenn ich untreu könnte seyn.
Laß dich bewegen,
Verschone mich!
Des Himmels Segen
Belohne dich!
Doch du bist entschlossen.
Willig, unverdrossen
Wähl' ich jede Pein und Noth,
Ordne nur, gebiethe,
Lärme, tobe, wüthe,
Zulezt befreyt mich doch der Tod.

13. Aria.



13. Aria.

Blonde.

Welche Wonne, welche Lust
Herrscht nunmehr in meiner Brust!
Ohne Aufschub will ich springen
Und ihr gleich die Nachricht bringen;
Und mit Lachen, und mit Scherzen
Ihrem schwachen seigen Herzen
Freud und Jubel prophezeihn.

14. Aria.

Pedrillo, (allein.)

Frish zum Kampfe!
Frish zum Streite!
Nur ein feiger Tropf verzagt.
Sollt' ich zittern?
Sollt' ich zagen?
Nicht mein Leben
Muthig wagen?
Nein, ach nein, es sey gewagt!
Frish zum Kampfe!
Frish zum Streite!
Nur ein feiger Tropf verzagt.

15. Duett.

Pedrillo.

Vivat, Bacchus!
Bacchus lebe!
Bacchus war ein braver Mann!

Osmin.

Ob ichs wage?
Ob ich trinke?
Obs wohl! Alla sehen kann?

Pedrillo.



Pedrillo.

Was hilft das Zaudern?
Hinunter, hinunter!
Nicht lange, nicht lange gefragt!

Osmin.

Nun war's geschehen,
Nun war's hinunter:
Das heiß ich, das heiß ich gewagt!

Beide.

Es leben die Mädchen,
Die Blondes, die Braunen,
Sie leben hoch!

Pedrillo.

Das schmeckt treflich!

Osmin.

Das schmeckt herrlich!

Beide.

Ach, das heiß ich Göttertrank!
Vivat, Bacchus!
Bacchus lebe,
Bacchus, der den Wein erfand!

16. Aria.

Belmonte.

Wenn der Freude Thränen fließen,
Lächelt liebe dem Geliebten hold!
Von den Wangen sie zu küssen,
Ist der liebe schönster, größter Sold.
Ach, Konstanze! dich zu sehen,
Dich, voll Wonne, voll Entzücken,
An mein treues Herz zu drücken,
Lohnt fürwahr nicht Krösus Pracht!
Daß wir uns niemals wieder finden!

Es



So dürfen wir nicht erst empfinden,
Welchen Schmerz die Trennung macht.

17. Quartett.

Konstanze.

Ach, Belmonte! ach, mein Leben!

Belmonte.

Ach, Konstanze! ach, mein Leben!

Konstanze.

Ist es möglich? Welch' Entzücken!

Dich an meine Brust zu drücken

Nach so vieler Tage Leid.

Belmonte.

Welche Wonne, dich zu finden!

Nun muß aller Kummer schwinden,

O, wie ist mein Herz erfreut!

Konstanze.

Sieh die Freudenthräne fließen,

Belmonte.

Halbe, laß hinweg sie küssen!

Konstanze.

Daß es doch die letzte sey!

Belmonte.

Ja, noch heute wirst du frey.

Pedrillo.

Also, Blondchen, hast's verstanden?

Alles ist zur Flucht vorhanden,

Um Schlag zwölfse sind wir da.

Blonde.

Unbesorgt! es wird nichts fehlen,

Die Minuten werd' ich zählen,

Wär' der Augenblick schon da!

Alle



Alle Vier.

Endlich scheint die Hoffnungs-sonne
Hell durchs trübe Firmament!
Voll Entzücken, Freud' und Wonne,
Sehn wir unsrer Leiden End!

Belmonte.

Doch, ach! bey aller Lust
Empfindet meine Brust
Noch manch' geheime Sorgen!

Konstanze.

Was ist es, Liebster, sprich!
Geschwind erkläre dich,
D halt mir nichts verborgen.

Belmonte.

Man sagt: du seyst — — —

Konstanze.

Nun weiter?

Pedrillo.

Doch, Blondchen, ach, die Leiter!
Bist du wohl so viel werth?

Blonde.

Hans Narr! schnappt's bey dir über?
En hättest du nur lieber
Die Frage umgekehrt.

Pedrillo.

Doch Herr Osmin — —

Blonde.

Laß hören!

Konstanze.

Willst du dich nicht erklären?

Belmonte.

Ich will. Doch zürne nicht,
Wenn ich nach dem Gerücht,

B

So



So ich gehört, es wage,
Dich zitternd, bebend frage,
Ob du den Bassa liebst?

Konstanze. (Sie weint.)

O, wie du mich betrübst!

Pedrillo.

gleich.

Hat nicht Osmin etwann,
Wie man fast glauben kann,
Sein Recht als Herr probiret,
Und bey dir exerciret?

Dann wär's ein schlechter Kauf.

Blonde. (Giebt ihm eine Ohrfeige.)

Da nimm die Antwort drauf.

Pedrillo, (hält sich die Wange.)

Nun bin ich aufgeklärt.

Belmonte, (kniet nieder.)

Konstanze, ach vergieb!

Blonde, (geht zornig von Pedrillo.)

Du bist mich gar nicht werth.

Konstanze, (seufzend, sich von Belmonte wegwendend.)

Ob ich dir treu verblieb!

(Anfangs allein, dann alle Viere.)

Blonde, (zu Konstanze.)

Der Schlingel fragt sich an:

Ob ich ihm treu geblieben?

Konstanze, (zu Blonde.)

Dem Belmont sagte man,

Ich soll den Bassa lieben.

Pedrillo, (hält sich die Backe.)

Daß Blonde ehrlich sey,

Schwör' ich bey allen Teufeln.

Belmonte, (zu Pedrillo.)

Konstanze ist mir treu,

Daran ist nicht zu zweifeln.

Blonde



Blonde und Konstanze.

Wenn unsrer Ehre wegen
Die Männer Argwohn hegen,
Verdächtig auf uns sehn,
Das ist nicht auszustehn.

Belmonte und Pedrillo.

Sobald sich Weiber kränken,
Daß wir sie untreu denken,
Dann sind sie wahrhafte treu,
Von allem Vorwurf frey.

Pedrillo.

Liebstes Blondchen! ach, verzeihe!
Sieh, ich bau auf deine Treue
Mehr iht als auf meinen Kopf!

Blonde.

Nein, das kann ich dir nicht schenken,
Mich mit so was zu verdenken,
Mit dem alten dummen Tropf!

Belmonte.

Ach, Konstanze, ach mein Leben!
Könntest du mir doch vergeben,
Daß ich diese Frage that?

Konstanze.

Belmont! wie, du könntest glauben,
Daß man dir das Herz könnt rauben,
Das nur dir geschlagen hat?

Pedrillo und Belmonte.

Ach verzeihe!

Ich bereue!

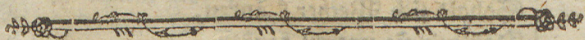
Konstanze und Blonde.

Ich verzeihe
Deiner Reue!

Engleich.



Alle Vier.
 Wohl, es sey nun abgethan!
 Es lebe die Liebe!
 Nur sie sey uns theuer;
 Nichts fache das Feuer
 Der Eifersucht an.



Dritter Aufzug.

18. Aria.

Belmonte.

Ich baue ganz auf deine Stärke,
 Vertrau', o Liebe! deiner Macht!
 Denn, ach! was wurden nicht für Werke
 Schon oft durch dich zu Stand gebracht!
 Was aller Welt unmöglich scheint,
 Wird durch die Liebe doch vereint.

19. Romanze.

Pedrillo.

- 1) In Mohrenland gefangen war
 Ein Mädcl hübsch und fein;
 Sah roth und weiß, war schwarz von Haar,
 Seufzt' Tag und Nacht und weinte gar;
 Wollt' gern erlöset seyn.
- 2) Da kam aus fremden Land daher
 Ein junger Rittersmann;
 Den jammerte das Mädchen sehr;
 Jach rief er, wag' ich Kopf und Ehr,
 Wenn ich sie retten kann.
- 3) Ich komm zu dir in finst'rer Nacht,
 Laß, Liebchen, hübsch mich ein!
 Ich fürchte weder Schloß noch Macht;

Holla!



- Holla! horch auf! um Mitternacht,
Sollst du erlöset seyn.
4) Gesagt, gethan; Glock zwölfte stand
Der tapfre Ritter da;
Sanft reicht sie ihm die weiche Hand,
Früh man die leere Zelle fand;
Fort war sie, hopsasa!

20. Aria.

Osmin.

O, wie will ich triumphiren!
Wenn sie euch zum Richtplatz führen,
Und die Hälse schnüren zu;
Hüpfen will ich, lachen, springen,
Und ein Freudenliedchen singen,
Denn nun hab' ich vor euch Ruh.
Schleicht nur säuberlich und leise
Ihr verdammten Harams-Mäuse,
Unser Ohr entdeckt euch schon;
Und eh' ihr uns könnt entspringen,
Seht ihr euch in unsern Schlingen,
Und erhaschet euren Lohn.
O, wie will ich triumphiren!

21. Duett.

Belmonte.

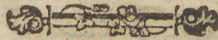
Welch Geschick! o Quaal der Seele!
Hat sich denn alles wider mich verschworen?
Ach, Konstanze! durch mich bist du verloren!
Welch eine Pein!

Konstanze.

Laß, ach Geliebter! laß dich das nicht quälen!
Was ist der Tod? Ein Uebergang zur Ruh;

B 3

Und



Und dann, an deiner Seite
Ist er Borgeschmack der Seligkeit.

Belmonte.

Engelsseele! welch' holde Güte!
Du stößest Trost in mein erst üttert Herz,
Du linderst mir den Todesschmerz,
Und ach — ich reiße dich ins Grab,
Meinetwegen sollst du sterben!
Ach, Konstanze! kann ich's wagen,
Noch die Augen aufzuschlagen?
Ich bereite dir den Tod!

Konstanze.

Belmont! du stirbst meinerwegen,
Ich nur zog dich ins Verderben,
Und ich soll nicht mit dir sterben?
Wonne ist mir dies Gebot!

Beide.

Edle Seele! dir zu leben
War mein Wunsch und all mein Streben;
Ohne dich ist mirs nur Pein,
Länger auf der Welt zu seyn.

Konstanze.

Ich will alles gerne leiden,

Belmonte.

Ruhig sterb' ich, und mit Freuden,

Beide.

Da ich dir zur Seite bin.

Konstanze.

Um dich, Geliebter!

Belmonte.

Um dich, Geliebte!

Beide.

Geb' ich gern mein Leben hin!

Beide.



Beide.

O welche Seligkeit!

Mit (der Geliebten)
Mit (dem Geliebten) sterben,

Ist seliges Entzücken!

Mit wonnevollen Blicken,

Verläßt man da die Welt.

22. Finale.

Belmonte.

Nie werd' ich deine Huld verkennen,
Mein Dank bleibt ewig dir geweiht!

In jedem Ort, zu jeder Zeit

Werd' ich dich groß und edel nennen.

Wer so viel Huld vergessen kann,

Den seh' man mit Verachtung an.

Alle.

Wer so viel Huld u. u.

Konstanze.

Nie werd' ich im Genuß der Liebe

Vergessen, was der Dank gebeut,

Mein Herz, der Liebe nun geweiht,

Hegt auch dem Dank geweihte Triebe.

Wer so viel Huld u. u.

Pedrillo.

Wenn ich es je vergessen könnte,

Wie nah' ich am Erdroffeln war,

Und all der anderen Gefahr:

Ich lief, als ob der Kopf mir brennte,

Wer so viel Huld u. u.

Blonde.

Herr Bassa, ich sag' recht mit Freuden,

Viel Dank für Kost und Lagerstroh,

Doch



Doch bin ich recht von Herzen froh,
 Daß er mich läßt von dannen scheiden.

(auf Osmin zeigend.)

Dann seh' er nur das Thier dort an,
 Ob man so was ertragen kann.

Osmin.

Verbrennen sollte man die Hunde,
 Die uns so schändlich hintergehn;
 Es ist nicht länger anzusehn,
 Mir starrt die Zunge fast im Munde,
 Um ihren Lohn zu ordnen an:

Erst geköpft,
 Dann gehangen,
 Dann gespießt
 Auf heiße Stangen;
 Dann verbrannt,
 Dann gebunden
 Und getaucht,
 Zuletzt geschunden.

Alle.

Nichts ist so häßlich, als die Rache;
 Hingegen menschlich, gütig seyn,
 Und ohne Eigennuß verzeihn,
 Ist nur der großen Seelen Sache.
 Wer dieses nicht erkennen kann,
 Den seh' man mit Verachtung an.

Alle.

Bassa Selim lebe lange,
 Ehre sey sein Eigenthum,
 Seine holde Scheitel prange
 Voll von Jubel, voll von Ruhm.



Und dann, an
Ist er Vorgesch

Engelsseele!
Du stößest zu
Du linderst mich
Und ach — ich
Meinetwegen
Ach, Konstanz
Noch die Augen
Ich bereite dir

Belmont! du
Ich nur zog dich
Und ich soll nicht
Wonne ist mir die

Edele Seele! dir
War mein Wunsch
Ohne dich ist mir
Länger auf der Welt

Ich will alles gern
Belmont

Ruhig sterb' ich, u
Belmont

Da ich dir zur Seite
Konstanz

Um dich, Geliebter!
Belmont

Um dich, Geliebte!
Belmont

Geb' ich gern mein Le
Belmont

gleit.

Hüte!
Schüttert Herz,

schmerz,
Grab.

!
wagen,

?
gen,

?
Streben;

n,

Beide.

